

Ehrenamt statt Ruhestand

Die Wirtschaftssenioren Harz bilden den Konterpart zu den gleichnamigen Junioren und ergänzen das ehrenamtliche Beratungsangebot für Mitgliedsbetriebe der IHK Braunschweig in der Region. Seit 2015 geben die ehemaligen Führungskräfte und Unternehmer ihr Wissen weiter.



Die Wirtschaftssenioren Harz: Ingolf Mütze, Jürgen Wolf, Wolfgang Jennewein, Reinhard Schwarzer, Hans Nerlich, Dieter Bonitz, Andreas Matschkus und Helmut Tyzak (v. l.). Nicht mit auf dem Bild: Dr. Klaus Diekstall und Rüdiger Brand.

Gegründet wurden die Wirtschaftssenioren auf Initiative von Dr. Klaus Diekstall, 22 Jahre lang Geschäftsführer der Grillo Zinkoxid GmbH in Goslar. Er trommelte sieben weitere Männer zusammen, die das 65. Lebensjahr schon überschritten hatten und trotz Ruhestand ihre ganze Manpower in die ehrenamtliche Wirtschaftsberatung legen wollten. Mittlerweile sind es zehn Mitglieder unterschiedlicher Professionen mit Sitz in Goslar, die vorrangig von Existenzgründern und kleinen mittelständischen Betrieben um Unterstützung gebeten werden. Die rüstigen Rentner – wie sie sich selbst nennen – kommen aus Handwerk und Industrie, Bankensektor, Wirtschaftsförderung und Steuerrecht. Aufgrund ihres vielfältigen Praxiswissens beraten sie bei allen Themen von Gründung bis Nachfolgeregelung und darüber hinaus. „Häufig geht es auch um ganz praktische Fragen zur

Buchführung, Kalkulation und Preisgestaltung. Oder es ziehen uns Betriebe, die expandieren wollen, zu Rate und wir helfen beim Marketing und der Investitionsfinanzierung“, beschreibt Vorsitzender Wolfgang Jennewein, seinerzeit geschäftsführender Gesellschafter der auf Wetterschutz spezialisierten Friedrich GmbH in Langelsheim. Insbesondere das Wissen um Fördermittel könne bei den Betrieben nicht vorausgesetzt werden und bedürfe langjähriger Erfahrung und guter Netzwerke, wirft der ehemalige Leiter der Wirtschaftsförderung in Goslar, Reinhard Schwarzer, ein.

“

„Wir hatten alle sehr viel Glück im Leben, davon wollen wir etwas zurückgeben.“

”

— Dieter Bonitz

Und dann kam Corona

An Gründung oder Expansion war zuletzt freilich seltener zu denken als üblich. Der reguläre Geschäftsalltag kam mit der Pandemie für viele fast zum Erliegen und auch die Wirtschaftssenioren wurden nur wenige Jahre nach ihrem Beginn wieder ausgebremst. „Etwa 50 Unternehmerinnen und Unternehmer konnten wir bis dato versorgen, auch über die Harzer Region hinaus. Seit Corona ist es ruhiger geworden“, berichtet Pressesprecher Dieter Bonitz. Der ehemalige Geschäftsführer der Bad Harzburger Mineralbrunnen GmbH verweist darauf, dass die Corona-Förderprogramme hilfeschuchende Unternehmen aktuell glücklicherweise auffangen würden. Derweil kämen allerdings im Technologie- und Gründerzentrum Goslar, wo die Senioren ihre Büroräume haben, kaum Anfragen an. Dabei stehen sie, seit Impfangebote gemacht werden, wieder vollumfänglich für Beratungen zur Verfügung und bieten ihre Hilfe bis Ende 2021 sogar kostenfrei an. Auch unter regulären Bedingungen ist ihr Angebot von 60 Euro pro Stunde mehr als fair. „Wir haben keine wirtschaftlichen Interessen, aber die laufenden Kosten müssen natürlich gedeckt werden“, so Jennewein. Alle zehn Mitglieder hoffen, dass sie bald wieder ohne Einschränkungen dem Coaching nachgehen können.

Die Aufträge, die die Wirtschaftssenioren im Moment wiederum erhalten, zeigen einen deutlichen Trend: Das Thema Unternehmensnachfolge ist präsent und will gut vorbereitet sein – nicht zuletzt bedingt durch die anhaltende Krise. „Leider erreichen uns die Anfragen häufig zu spät. Wir wünschen uns von den Betrieben mehr vorausschauendes Handeln“, führt Jürgen Wolf aus, der auch Vizepräsident des Landesverbands Metall Niedersachsen/Bremen ist. Dass trotz langfristiger Planung am Ende alles anders kommen kann, weiß Jennewein, der sich noch heute gut an einen besonderen Fall von Nachfolgeregelung erinnert: „Erst in dem entscheidenden Gespräch offenbarte der Inhaber, dass er auch nach der Übergabe weiterhin die Post bearbeiten wolle. Der Nachfolger ist dann natürlich abgesprungen.“ Was damals schockierte, bringt die Gruppe heute zum Schmunzeln, es könne eben nicht alles glatt laufen.

Ein Stück vom Glück

Warum die Ex-Unternehmer nicht einfach aufhören und sich zur Ruhe setzen? Es ist ihre Lebenseinstellung: „Wir hatten alle sehr viel Glück im Leben, davon wollen wir etwas zurückgeben“, so Bonitz. Außerdem seien sie als aktive Führungskräfte noch viel stärker eingebunden gewesen. Wie bei einem alten Rennpferd müsse sich das erst langsam ausschleichen, fügt er lächelnd hinzu. „Ich freue mich vor allem, trotz Ruhestand noch am öffentlichen Leben teilhaben und meine Erfahrungen weitergeben zu können“, ergänzt Hans Nerlich, der Leiter des Firmenkundengeschäfts bei der Commerzbank in Goslar war. Ihre Familien seien es nicht anders gewohnt und hätten Verständnis – insbesondere für das Ehrenamt. Letzteres ist für die meisten seit Jahrzehnten eine Selbstverständlichkeit. Neben den Wirtschaftssenioren engagieren sich mehrere Mitglieder zusätzlich für soziale Projekte, in der Kulturförderung oder als Mentoren an der Technischen Universität Clausthal. Mit der IHK sind sie über die Beratung der Mitgliedsunternehmen und den regelmäßigen Treffen mit den Harzer Wirtschaftsunioren verbunden. Die beiden Vereine tauschen sich untereinander aus und können auch voneinander lernen. Zuletzt habe Wirtschaftssenioren Helmut Tyzak einen sehr gut besuchten Vortrag über Betriebsprüfungen vor den Junioren gehalten. Trotz geballter Kompetenz verraten die gutherzigen Senioren, was ihnen fehlt, um ihr Coaching jetzt und in Zukunft noch professioneller aufzustellen: „Wir suchen schon lange nach Frauen, die uns unterstützen möchten, leider vergeblich. Vielleicht können Sie uns helfen“, fragt Bonitz lachend. Ein inoffizieller Aufruf ist hiermit also getan.

ar

Nr. 5247172